

Landesverband Thüringen
im Deutschen
Bibliotheksverband e.V.

14. Thüringer Bibliothekstag
in Mühlhausen am 29. Oktober 2008

„Bibliotheken vernetzen“

Erfurt 2009

Herausgeber: Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V.
Redaktion: Eckart Gerstner
Druck: Druckerei Jäcklein, Erfurt

Inhalt

<i>Frank Simon-Ritz</i> Begrüßung	4
<i>Undine Kurth</i> Die Bibliotheken in der Arbeit der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“	7
<i>Kirsten Heinrich und Annette Kasper</i> Ernst-Abbe-Bücherei Jena: vom Projekt „Netzwerk Schule und Bibliothek“ zum Bibliothekskonzept	19
<i>Gabriele Herrmann</i> Der Qualitätsmanagement-Verbund der öffentlichen Bibliotheken in Sachsen-Anhalt	29
<i>Maria Elisabeth Müller</i> „Der Gemeinsame Bibliotheksverbund (GBV): Lobbyist der Bibliotheken“	34
<i>Frank Simon-Ritz</i> Begrüßung anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2008	46
<i>Walter Bauer-Wagnegg</i> Grußwort anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2008	49
<i>Thomas Wurzel</i> Laudatio anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2008 an die Stadtbücherei Weimar	52
<i>Sabine Brendel</i> Dankrede für die Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2008	57
Anschriften der Autorinnen und Autoren	60

„Der Gemeinsame Bibliotheksverbund (GBV): Lobbyist der Bibliotheken“



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

„Bibliotheken vernetzen“

Der Gemeinsame Bibliotheksverbund (GBV):
Lobbyist der Bibliotheken?!

14. Thüringer Bibliothekstag, Mühlhausen 2008

Mit meinem Vortragstitel: „Der GBV: Lobbyist der Bibliotheken“ – habe ich unbeabsichtigt mit der Idee des Lobbyisten das Motto des vergangenen 13. Thüringer Bibliothekstages wieder aufgegriffen. Ich hätte den Vortrag also auch im letzten Jahr halten können. Inhaltlich hätten sie den gleichen Vortrag gehört, denn im Falle des GBV stehen die Begriffe Vernetzung und Lobbying in direktem Zusammenhang.

Der GBV: Lobbyist der Bibliotheken?!

Gliederung:

- **Vernetzen: Wer mit wem und wozu?**
- **GBV als Dienstleister für Bibliotheken**
- **Kooperation, Koordination, Kommunikation**

Ich möchte Ihnen drei zentrale Aspekte vorstellen:

- Vernetzen: Wer mit wem und wozu?
- Der GBV als Dienstleister für Bibliotheken
- Kooperation, Koordination, Kommunikation als Schlüsselbegriffe der Vernetzung im GBV

Vernetzen: Wer mit wem und wozu?

- **Wer mit wem?**
 - **Zusammenschluss von Bibliotheken zur Förderung und Weiterentwicklung von Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen**
- **Wozu?**
 - **Verbundkatalog (GVK und ÖVK) als gemeinsame Katalogisierungsdatenbank wissenschaftlicher und öffentlicher Bibliotheken**
 - **Fernleihsystem und Dokumentlieferung**
 - **Lokalsystem: OPAC, Ausleih- und Erwerbungssysteme**
 - **Entwicklung neuer Dienstleistungen**

Vernetzen: Wer mit wem und wozu?

Erinnern wir uns, wie die Geschäftsprozesse noch Anfang der 90er Jahre ohne umfassende EDV-Unterstützung und Internetanwendung in deutschen Bibliotheken organisiert waren:

In der Benutzungsabteilung jeder Bibliothek fielen umfangreiche Ausleihdaten an, mussten tausende von Benutzerdaten konventionell verwaltet werden.

In den Erwerbsabteilungen wurden die Buchbestellungen in Buchhändlerkarteen geführt; mit der Erstellung alphabetischer und systematischer Kataloge waren unzählige Katalogisierungsexperten und Fachreferenten befasst – und ganz am Schluss stand der Benutzer, der sich in der Umgebung von Zettel- oder Mikrofichekatalogen zurecht finden musste. Jede Bibliothek organisierte diese Aufgaben selbstständig, unabhängig davon, ob die benachbarte Bibliothek die gleichen Anforderungen zu erfüllen hatte.

Mit dem Zusammenschluss zum Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) verfolgten die Bibliotheken das Ziel, die Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen mithilfe der EDV systematisch zu automatisierten und kooperativ zu betreiben: Im integrierten Bibliothekssys-

tem zählte dazu die Erstellung von Online-Katalogen, die Anbindung von Online-Fernleihe- und Dokumentlieferdienste über die zentrale Verbunddatenbank sowie die Unterstützung aller wesentlichen Geschäftsprozesse in den Ausleih- und Erwerbungs-systemen in den Lokalsystemen. Heute erweitern sich die Aufgaben um die Organisation der Digitalen Bibliothek. Das Konzept der hybriden Bibliothek, in der die gedruckten und die digitalen Ressourcen zusammengeführt werden müssen, stellt komplexe Anforderungen (Repositorien, ERM-Systeme, Linkresolver, Metasuchen u. a.), die eine verlässliche und leistungsfähige IT-Infrastruktur voraussetzen, die keine Bibliothek allein leisten kann.



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

GBV als Dienstleister für Bibliotheken

• GBV

- schafft eine abgestimmte, einheitliche Infrastruktur für Lokal- und Verbundsysteme**
- betreibt eine gemeinsame Verbundzentrale**
- unterstützt die Vernetzung der Bibliotheken**

Maria Elisabeth Müller

4

Der GBV als Dienstleister für Bibliotheken

Eine der Stärken des GBV bzw. des integrierten Bibliothekssystems liegt in der abgestimmten und einheitlichen Infrastruktur für die Lokal- und Verbundsysteme, die in allen Bibliotheken gleichermaßen im Einsatz sind. Trotz der unterschiedlichen Bibliotheken, ihrer verschiedenen Leistungs-fähigkeit gelten gemeinsame Standards, die eine unverzichtbare

Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit legen. Das durch die Länder abgesicherte finanzielle Geschäftsmodell garantiert darüber hinaus die Entwicklungsfähigkeit des integrierten Bibliothekssystems. Der GBV im Selbstverständnis des Dienstleisters der Bibliotheken greift die Anforderungen aus der Praxis auf und sorgt für einen optimalen Einsatz der technischen Möglichkeiten in den Bibliotheken.

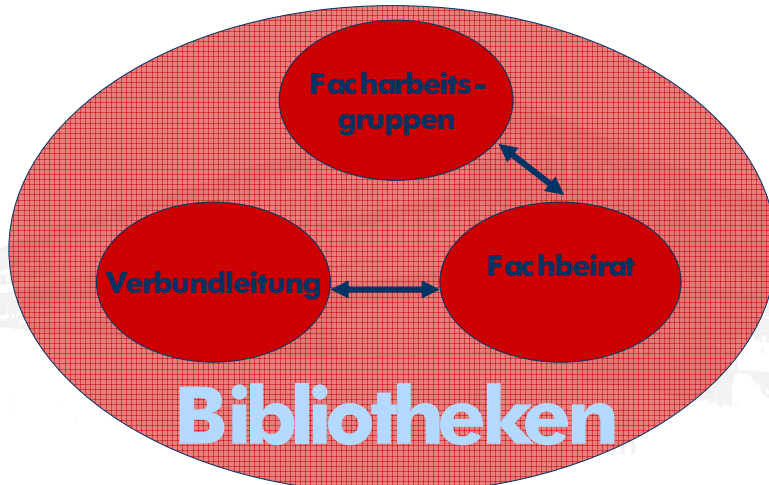
Der GBV unterstützt die Vernetzung der Bibliotheken und sichert durch die enge Zusammenarbeit mit den Bibliotheken eine bedarfsorientierte Verbunddienstleistung.

Einige Beispiele für eine erfolgreiche Vernetzung der Bibliotheken im GBV und eine praxisnahe Umsetzung von konkreten Anforderungen:

- Online-Anmeldeverfahren, das in vielen Bibliotheken die Prozesse der Neuansmeldungen tausender neuer Erstsemester erleichtert,
- IDM-Konnektor, der von der Verbundzentrale für die ThULB Jena entwickelt wurde, mit dessen Hilfe eine zentrale Nutzerdatenverwaltung innerhalb der Hochschule ermöglicht wird,
- Hochschulbibliographie, dessen Konzeption in der UB Ilmenau entstand, die nun als integrierter Bestandteil des OPACs angeboten wird.

Die Verbundzentrale (VZG) des GBV ist in diesem Kontext eine Dienstleistungszentrale, die die laufende Unterstützung, Beratung und Fortentwicklung der bibliothekarischen IT-Dienstleistungen im Bereich der integrierten Bibliothekssysteme übernimmt, indem sie

- das Online-Katalogisierungssystem, sowie das Online-Fernleihsystem lizenziert und bereitstellt,
- sich um die Pflege und Weiterentwicklung der Datenbanksoftware kümmert,
- für die Bereitstellung und Aktualisierung von Fremd- und Normdaten sorgt,
- das Lokalsystem betreut und bei Planung und Ersteinrichtung unterstützt,
- IT-Dienste für die digitale Bibliothek entwickelt und integriert.



Die vernetzte Organisation des GBV

Facharbeitsgruppen (FAG):

Mitarbeiter aus den Verbundbibliotheken, die über ausgewiesene fachliche Kompetenzen verfügen, begleiten in den Facharbeitsgruppen die verbundpolitische Arbeit des GBV, bereiten in Abstimmung mit der Verbundzentrale wichtige Weiterentwicklungen vor und entwerfen Konventionen für die einzelnen Arbeitsbereiche. So begleitet z.B. die Facharbeitsgruppe Lokale Geschäftsgänge die Migration auf das neue Lokale Bibliothekssystem (LBS4) oder die Facharbeitsgruppe Technische Infrastruktur die Einführung von Touchpoint als neuer Portalsoftware.

Fachbeirat:

Wesentliche Aufgabe des Fachbeirats, in der jeweils die Sprecher der Facharbeitsgruppen und ausgewählte Bibliotheksdirektoren sowie der Direktor der Verbundzentrale vertreten sind, ist die Koordinierung von Konzepten und Plänen der Facharbeitsgruppen, die zur

Weiterentwicklung der angebotenen Dienstleistungen beitragen. So erstellt der Fachbeirat den Entwurf der jährlichen Ziel- und Leistungsvereinbarung und berät die Verbundzentrale bei der Prioritätensetzung der Arbeitsaufträge. Die Bibliotheken entscheiden, was ihnen wichtig ist und nicht die VZG!

Verbundleitung:

In der Verbundleitung sitzen die Unterhaltsträger/Länderministerien mit den Bibliotheksdirektoren der 7 Bundesländer einschließlich der Staatsbibliothek zu Berlin sowie dem Direktor der Verbundzentrale, die über das eingesetzte Geld entscheiden und die Leitlinien der Verbundarbeit festlegen.



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Vernetzung durch Kooperation

- **Gremienstrukturen zur Organisation der Zusammenarbeit**
 - **Facharbeitsgruppen:**
 - in Bibliotheken vorhandene Fachkompetenz wird in den FAGs gebündelt
 - **Fachbeirat:**
 - Bibliotheksleitungen, Experten aus der Praxis und VZG sitzen an einem Tisch
 - **Verbundleitung :**
 - Dialog zwischen Unterhaltsträger und Informationsdienstleister

Vernetzung durch Kooperation

Die Gremienstrukturen zur Organisation der Zusammenarbeit der Bibliotheken im GBV sorgen für eine Kooperation.

Die in den Bibliotheken vorhandene Fachkompetenz wird in den Facharbeitsgruppen gebündelt. Leitungskompetenz aus den Bibliotheken (Direktoren), Experten aus der Praxis und die VZG sitzen im Fachbeirat an einem Tisch. In der Verbundleitung müssen sich die Unterhaltsträger und die Bibliotheken als Informationsdienstleister auf ein gemeinsames Vorgehen verständigen.



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Vernetzung durch Koordination: Ziel- und Leistungsvereinbarung

- **Facharbeitsgruppen: Impulse für Weiterentwicklungen aus der praktischen Arbeit**
- **Fachbeirat: Diskussion von Ziel- und Leistungsvereinbarungen**
- **Verbundleitung: Bewertung und Entscheidung von Zielvorgaben**

Maria Elisabeth Müller

7

Vernetzung durch Koordination: Ziel- und Leistungsvereinbarung

Die Impulse für die Weiterentwicklung der Verbunddienstleistungen kommen aus der bibliothekarischen Praxis (Facharbeitsgruppen). Aus den unterschiedlichen Arbeitsaufträgen erfolgen Vorschläge für die Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZLV), die im Fachbeirat diskutiert werden. Ob diese dann tatsächlich in die jährlich neu vereinbarte ZLV aufgenommen werden, bewertet und entscheidet die Verbundleitung.

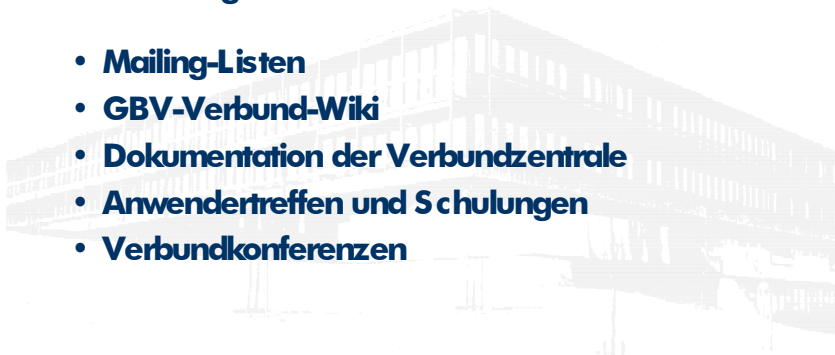
Ein Beispiel aus der Arbeit der Facharbeitsgruppe Lokale Geschäftsgänge:

In der aktuellen Version des neuen Lokalen Bibliothekssystems (LBS4) gibt es ein Problem mit der elektronischen Übermittlung der Bestellungen an den Buchhandel (EDIFACT). Die FAG nimmt sich dieses Problems an und ermittelt die besonderen Schwierigkeiten, koppelt diese zurück mit den betroffenen Bibliotheken und sorgt für dessen Lösung. Entweder die Schnittstelle EDIFACT kann wieder fehlerfrei bedient werden oder eine neue Schnittstelle muss entwickelt werden, die diesen Standard bedient. Diese Anforderung würde unmittelbar in die ZLV münden. Auch hier zeigt sich eine Stärke der Vernetzung: Die Impulse kommen aus der Praxis – und nicht aus der Systemverwaltung.



Vernetzung durch Kommunikation

- **Mailing-Listen**
- **GBV-Verbund-Wiki**
- **Dokumentation der Verbundzentrale**
- **Anwendertreffen und Schulungen**
- **Verbundkonferenzen**



Vernetzung durch Kommunikation

Ohne eine funktionierende Kommunikationsstruktur würde ein so großer Verbund von über 400 Bibliotheken aus 7 Bundesländer chaotisch auseinanderfallen.

Wie gelangt im GBV welche Information an die richtigen Ansprechpartner? Wer ist bei welchem fachlichen Problem zu kontaktieren? Wo findet man welche Dokumentation oder Projektbeschreibung?

Mailinglisten:

Der GBV bietet Mailing-Listen (GBV-ÖB, VZG news, Fernleihe, LBS, GBV-Betrieb, PICA, SFX u.a.) in der die Bibliotheken aktuelle Informationen zum jeweiligen Thema austauschen oder Vorhaben mit der Verbundzentrale diskutieren.

Verbund-Wiki:

The screenshot shows the GBV Verbund-Wiki interface. At the top is a blue banner with the SuUB Bremen logo and the text 'Staats- und Universitätsbibliothek Bremen'. Below this is the GBV logo and the title 'Verbundkatalog Öffentlicher Bibliotheken'. The page has a sidebar on the left with navigation links like 'Startseite', 'Projektverzeichnis', 'Kontakt', 'Benutzerverzeichnis', 'Aktuelles', 'Letzte Änderungen', 'Alle Seiten', 'Hilfe', and 'GBV'. The main content area is titled 'Verbundkatalog Öffentlicher Bibliotheken (ÖVK)' and contains a table of contents with links to '1 Verantwortlich', '1.1 Kontakt', '1.2 Beteiligte Personen', '1.3 Beteiligte Einrichtungen', '2 Ziel des Projektes', '3 Projektstatus', '4 Zielplanung', '5 Dokumente zum Projekt', '6 Bezug zu anderen Projekten', and '7 Kommentare'. Below the table of contents, there are sections for 'Verantwortlich' (Verbundzentrale des GBV), 'Kontakt' (Matthias Lange), 'Beteiligte Personen' (Reiner Diederichs, Regina Willwerth, Christiane Geist), 'Beteiligte Einrichtungen' (Verbundzentrale des GBV, Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen, Landesfachstelle für öffentliche Bibliotheken Sachsen-Anhalt, Buchereizentrale), and 'Ziel des Projektes'. At the bottom of the page, there is a footer with the name 'Maria Elisabeth Müller' and the page number '9'.

Ähnlich wie die Wikipedia, wurde mit dem GBV Verbund-Wiki ein interaktives zentrales Informationsportal für die Kommunikation aufgebaut. Wer wissen will, welches Projekt in welcher Bibliothek gerade läuft, der sucht über das Verbund-Wiki. Im Wiki wird aber auch selbstständig dokumentiert, informiert und kommentiert. Wesentliche Inputgeber sind die FAGs. Neben den Infos findet man Ansprechpartner und weiterführende Links.

Support und Hilfe:

Neben dem noch recht jungen Wiki, gibt es eine erprobte Infrastruktur für Support und Hilfe, die sowohl durch die VZG als auch durch die FAGs organisiert und angeboten werden.

Verbundkonferenzen:



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

[zur Staatsbibliothek](#)



STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN
PREUSSISCHER KULTURBESITZ



STIFTUNG PREUSSISCHER KULTURBESITZ

12. Verbundkonferenz des GBV

Berlin, 10. - 11. September 2008



- Willkommen
- Teilnehmerliste
- Programm
- Fotos
- Aussteller
- Informationen von A-Z
- Kontakt

☐ Druckversion

GBV 2013 – Die Bibliotheken und ihr Verbund: Serviceleistungen im Zeitalter der Globalisierung

Unter diesem Motto fand am 10. und 11. September 2008 an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz die 12. Verbundkonferenz des GBV statt.

Mehr als 400 Teilnehmer aus den 8 Bundesländern des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes und externe Gäste nahmen an den Plenarveranstaltungen und Workshops teil. Firmenpräsentationen sowie ein Festabend und Rahmenveranstaltungen rundeten die Konferenz ab. Die Kongressteilnehmer trafen sich in einer offenen, angenehm lockeren und trotzdem konzentrierten Arbeitsatmosphäre.

In Kürze werden die Fotos des Kongresses sowie ausgewählte Redebeiträge online verfügbar sein.



© Florian Bolz, Berlin

Maria Elisabeth Müller

10

Die jährlich an wechselnden Verbundbibliotheken stattfindenden Verbundkonferenzen sind das Spiegelbild des GBV: Hier treffen sich die im Verbund engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Bibliotheksleitungen, die Unterhaltsträger, die Gremienvertreter und die Fachfirmen: Es dürfen alle reden – man hört sowohl die Verbundleitung, sieht die Vertreter der Verbundzentrale, erfährt etwas vom Fachbeirat und zum Stand und Planungen der Ziel- und Leistungsvereinbarung. Zu wahren Publikumsmagneten der Verbundkonferenzen haben sich die Workshops der Facharbeitsgruppen etabliert. Hier wird Verbundpolitik gemacht, Rechenschaft abgelegt und Fragen der täglichen Arbeit geklärt.

Fazit:

Der GBV funktioniert, weil er auf vernetzten Strukturen aufbaut

- Entscheidungen dauern länger, weil viele beteiligt sind...
- ... aber die Interessen der Bibliotheken stehen im Mittelpunkt!

Fazit:

Der GBV funktioniert, weil er auf vernetzten Strukturen aufbaut!

Als Lobbyistin des Verbundes bin ich überzeugt, dass die Interessen der Bibliotheken im Mittelpunkt stehen.

Dass es auch kritisches über den GBV zu berichten gäbe, will ich nicht verschweigen – aber das wäre ein anderes Thema.

Anschriften der Autorinnen und Autoren

Prof. Dr. Walter Bauer-Wabnegg
Staatssekretär
Thüringer Kultusministerium
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 79 41 58
Telefax: (03 61) 3 79 41 04
E-Mail: tkm@thueringen.de

Sabine Brendel
Direktorin der
Stadtbücherei Weimar
Steubenstraße 1
99423 Weimar
Telefon: (0 36 43) 4 58 25 12
Telefax: (0 36 43) 48 25 23
E-Mail: sabine.brendel@stadtbibo-weimar.de

Kirsten Heinrich
Ernst-Abbe-Bücherei
Carl-Zeiss-Platz 15
07743 Jena
Telefon: (0 36 41) 49 81 56
Telefax: (0 36 41) 44 28 21
E-Mail: kirsten.heinrich@jena.de

Gabriele Herrmann
Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek Genthin
Dattelner Straße 1
39307 Genthin
Telefon: (0 39 33) 80 56 27
Telefax: (0 39 33) 9 13 02
E-Mail: info@bibliothek-genthin.com

Dr. Annette Kasper
Leiterin der Ernst-Abbe-Bücherei
Carl-Zeiss-Platz 15
07743 Jena
Telefon: (0 36 41) 49 81 56
Telefax: (0 36 41) 44 28 21
E-Mail: annette.kasper@jena.de

Undine Kurth MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin.
Telefon: (0 30) 22 77 52 23
Telefax: (0 30) 22 77 65 06
E-Mail: undine.kurth@bundestag.de

Maria Elisabeth Müller
Direktorin der
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Bibliothekstraße
28359 Bremen
Telefon: (04 21) 2 18 26 01 (Sekretariat)
Telefax: (04 21) 2 18 26 14
E-Mail: direktion@suub.uni-bremen.de

Dr. Frank Simon-Ritz
Direktor der
Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität
Steubenstraße 6/8
99423 Weimar
Telefon: (0 36 43) 58 28-00
Telefax: (0 36 43) 58 28-02
E-Mail: fsimon@ub-uni-weimar.de
<http://www.uni-weimar.de/ub/>

Dr. Thomas Wurzel
Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen
Alte Rothofstraße 9
60313 Frankfurt/Main
Telefon: (0 69) 21 75-5 11
Telefax: (0 69) 21 75-4 99